



Zentrum für Allgemeine
Wissenschaftliche Weiterbildung
der Universität Ulm

Eine Abteilung des Department
für Geisteswissenschaften



Lernen im Alter – was sich verändert und wie kann es gelingen

Fachtagung „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“
Bonn, 06.11.2019

Lernen – für sich, mit anderen, für die Gesellschaft



studium generale



Akademiewochen



Forschendes Lernen



Alt & Jung Aktivitäten, u3gu



Neue Medien, Internet



Europaweite Aktivitäten

- Wir schlagen Brücken zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft
- Wir vermitteln Wissen und ermöglichen Austausch und Diskussion
- Wir qualifizieren für nachberufliche Herausforderungen
- Wir eröffnen Lernräume für Jung und Alt
- Wir unterstützen den Umgang mit digitalen Medien im Alter
- Wir fördern Begegnungen in Europa, besonders entlang der Donau

Lernen im Alter

Was sich verändert?

1. Die Sicht auf das Alter(n)
2. Die Sicht auf das Lernen
3. Veränderungen beim Lernen im Alter
4. Unsere Gesellschaft verändert sich

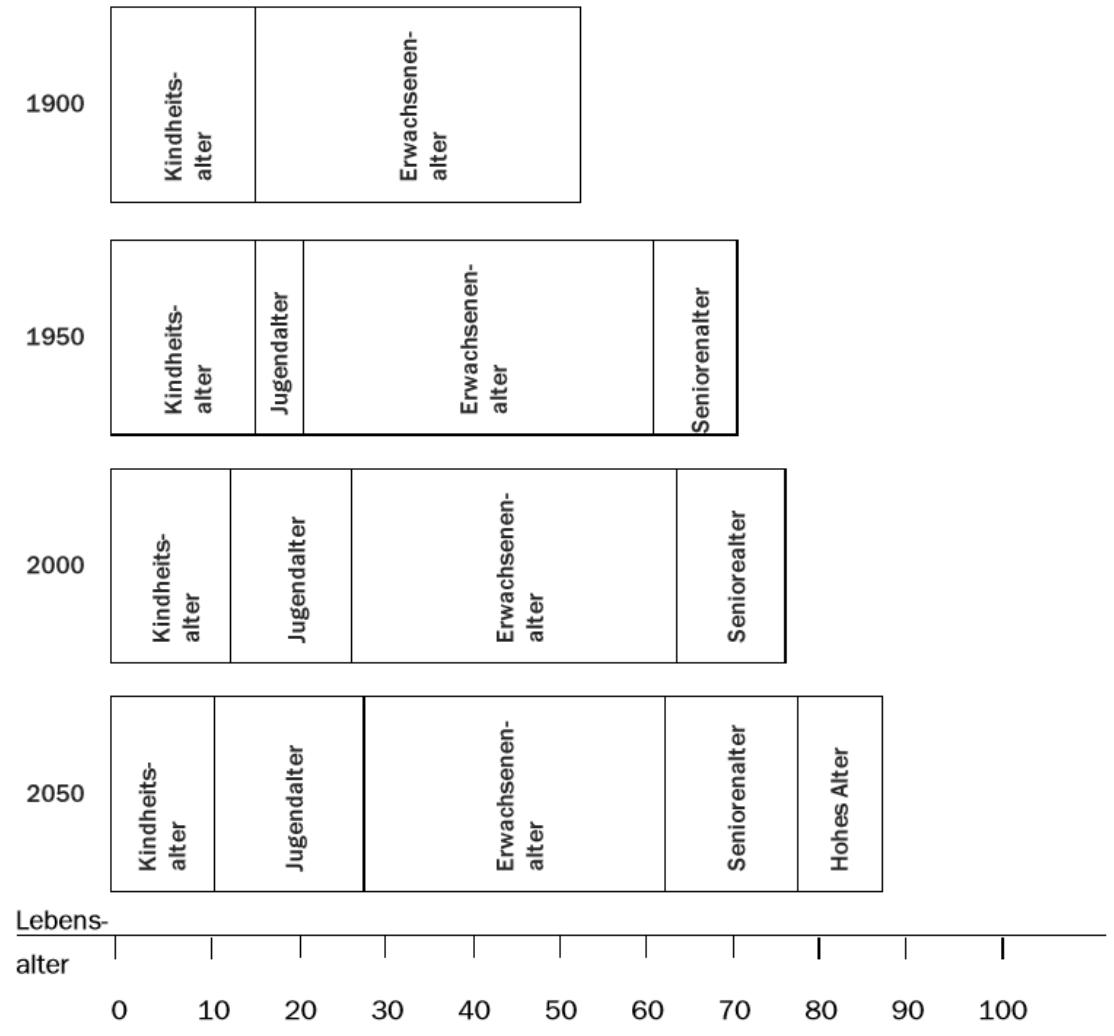


pixabay.com

Die Sicht auf das Altern verändert sich: Heterogenität im Alter



Differenzierung der Lebensphasen im Laufe der Zeit



(Quelle: Hurrelmann & Quenzel, 1985/2013, S. 17])

Gewinne und Verluste beim Alter(n)

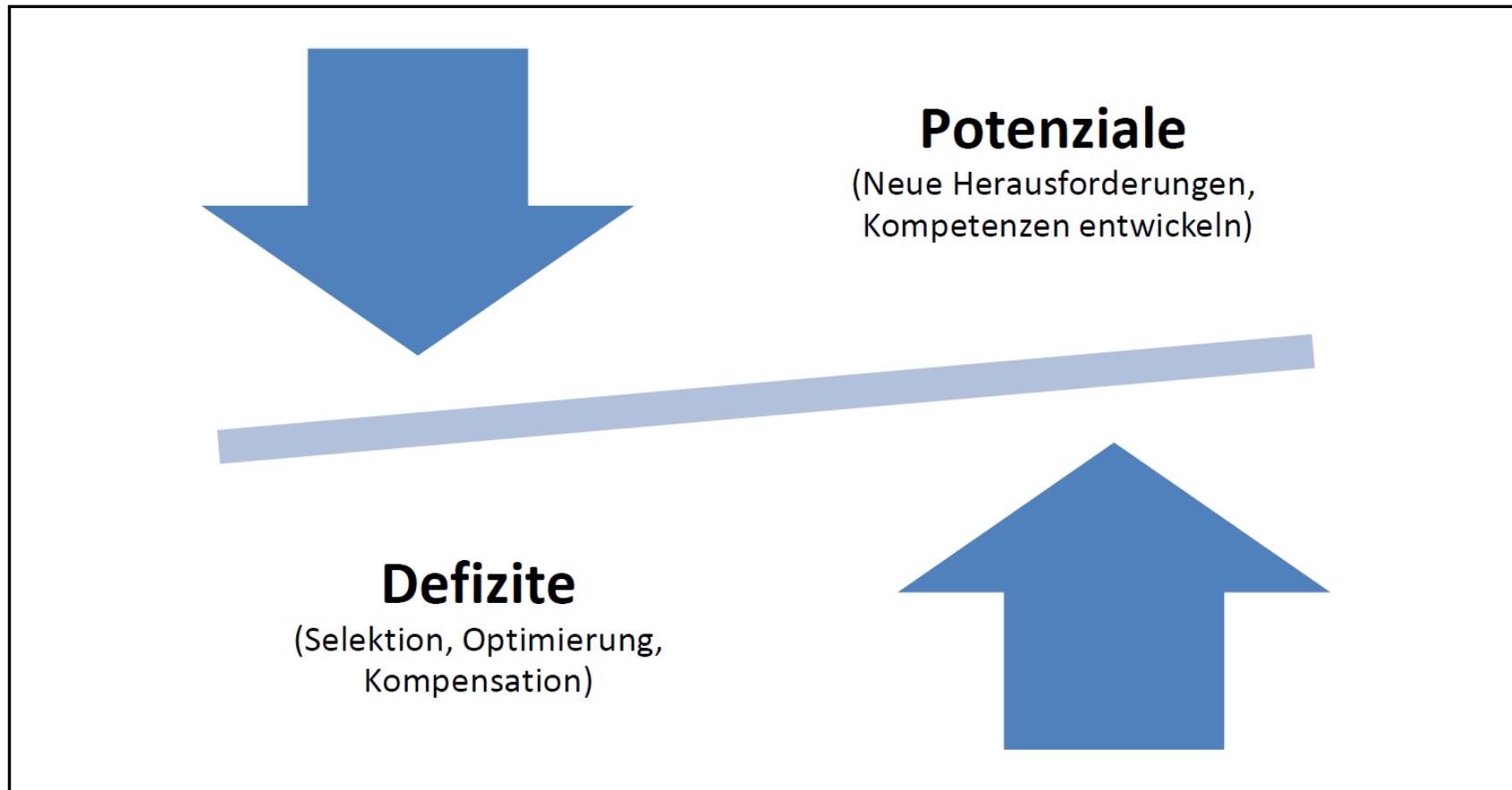


Abbildung 21: Alter(n) zwischen Defizit- und Potenzialorientierung

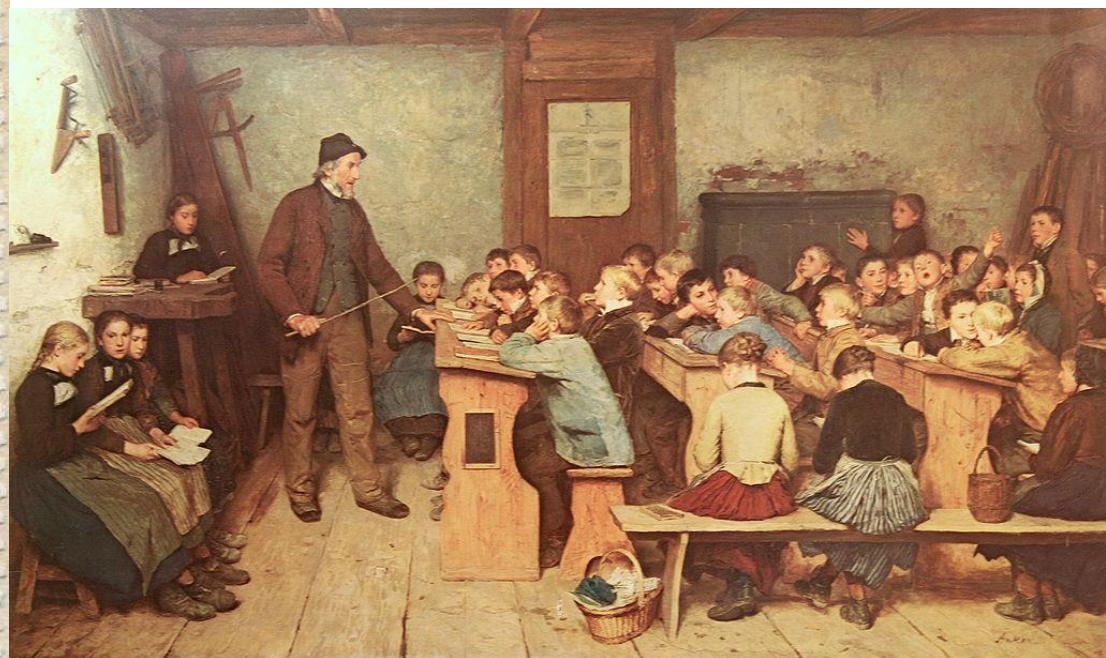
(Marquard 2016)

Mehrere Generationen, unterschiedliche Lebenswelten



Fotos: pixabay.com

Die Sicht auf das Lernen verändert sich!



Lernmodelle

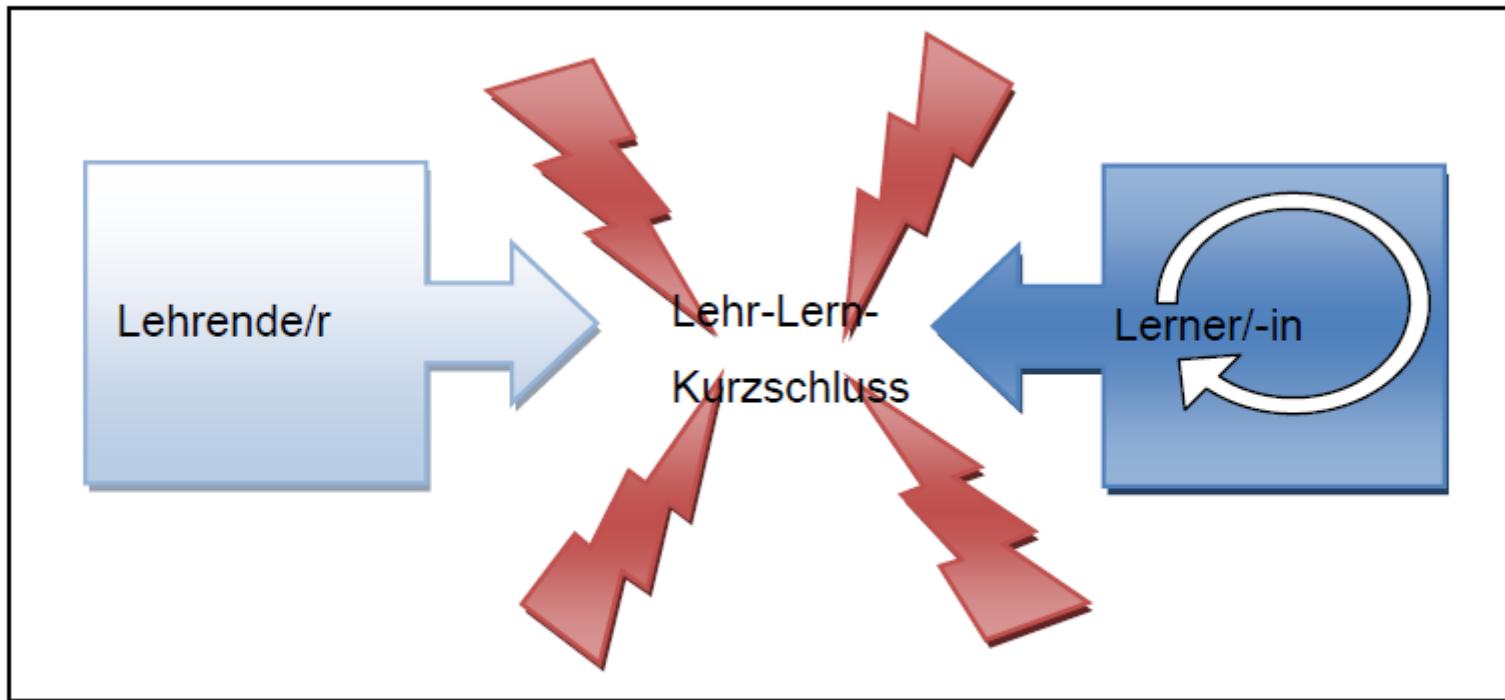


Abbildung 25: Lehr-Lern-Kurzschluss (nach Holzkamp, 1993)

Lernmodelle

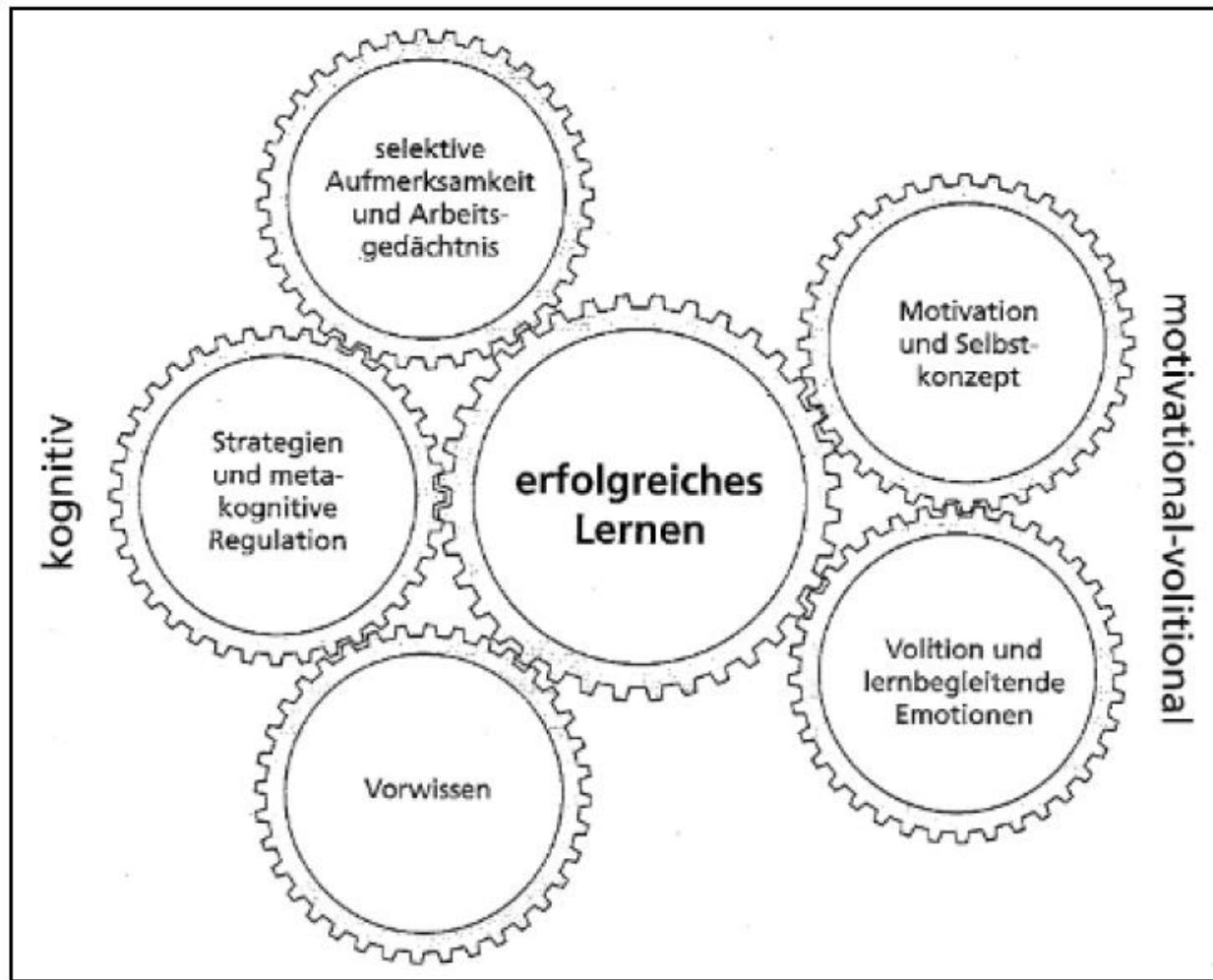
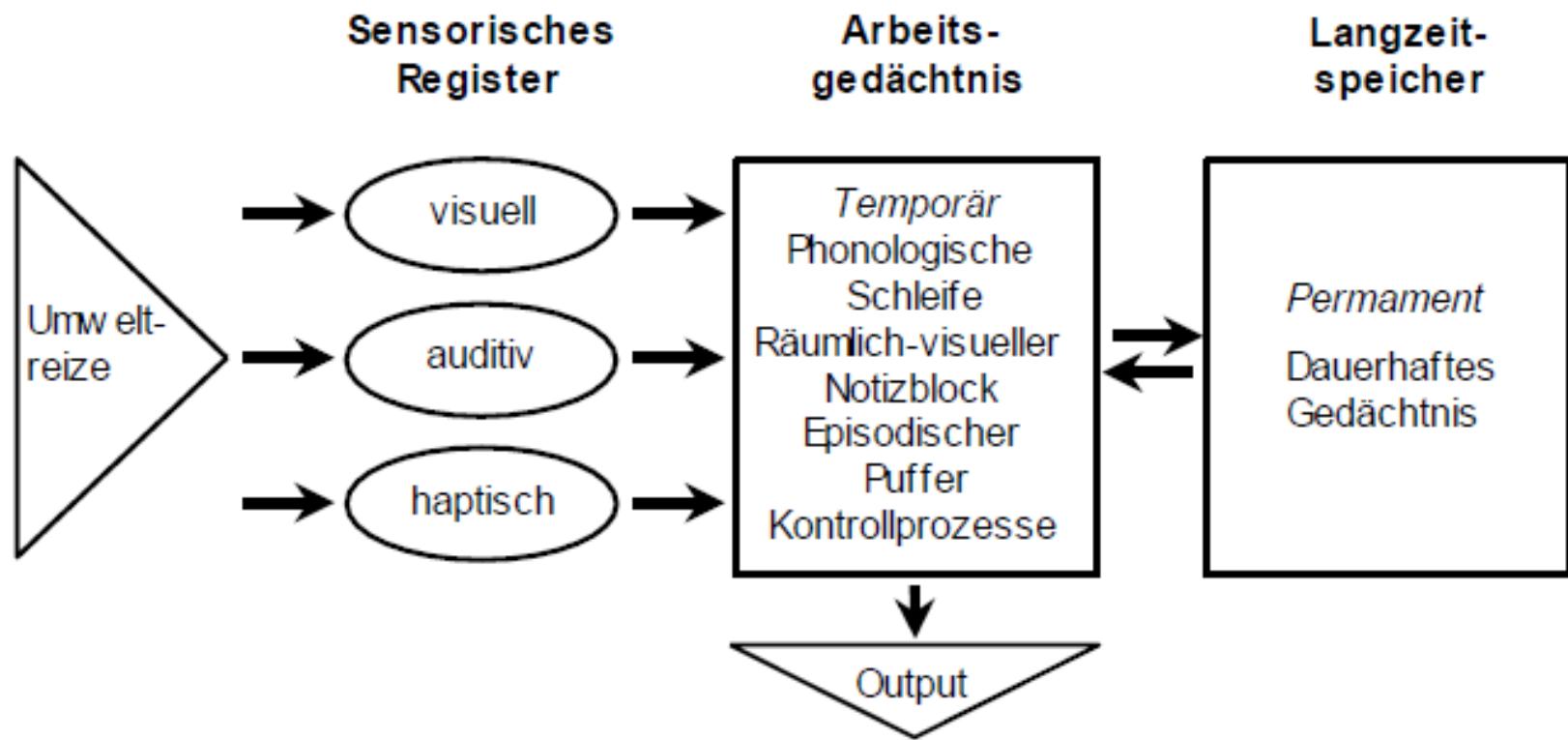


Abbildung 23: INVO-Modell (Hasselhorn, Gold, 2009, S. 68)

Lernmodelle – hier Aufbau des Gedächtnisses



(zitiert nach Zimprich 2018)

Lernen im Alter: neurowissenschaftliche Befunde



Plasitizität des Gehirns bis ins hohe Alter

Lernen im Alter verändert sich!

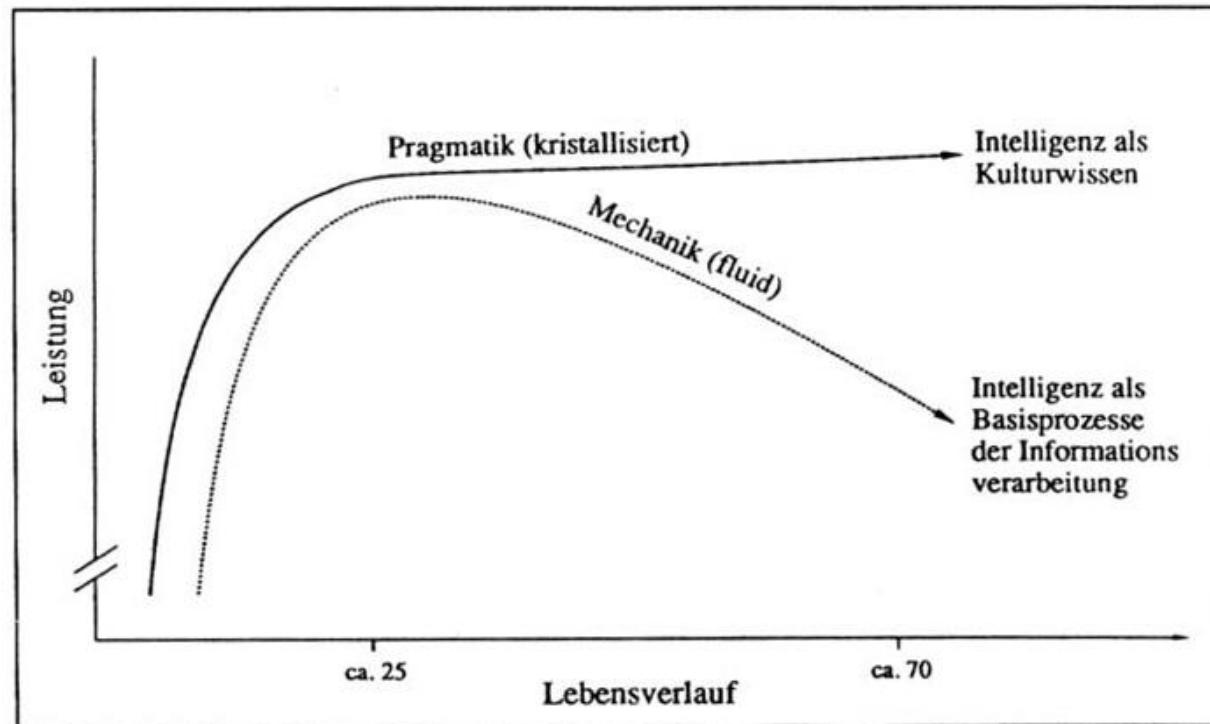
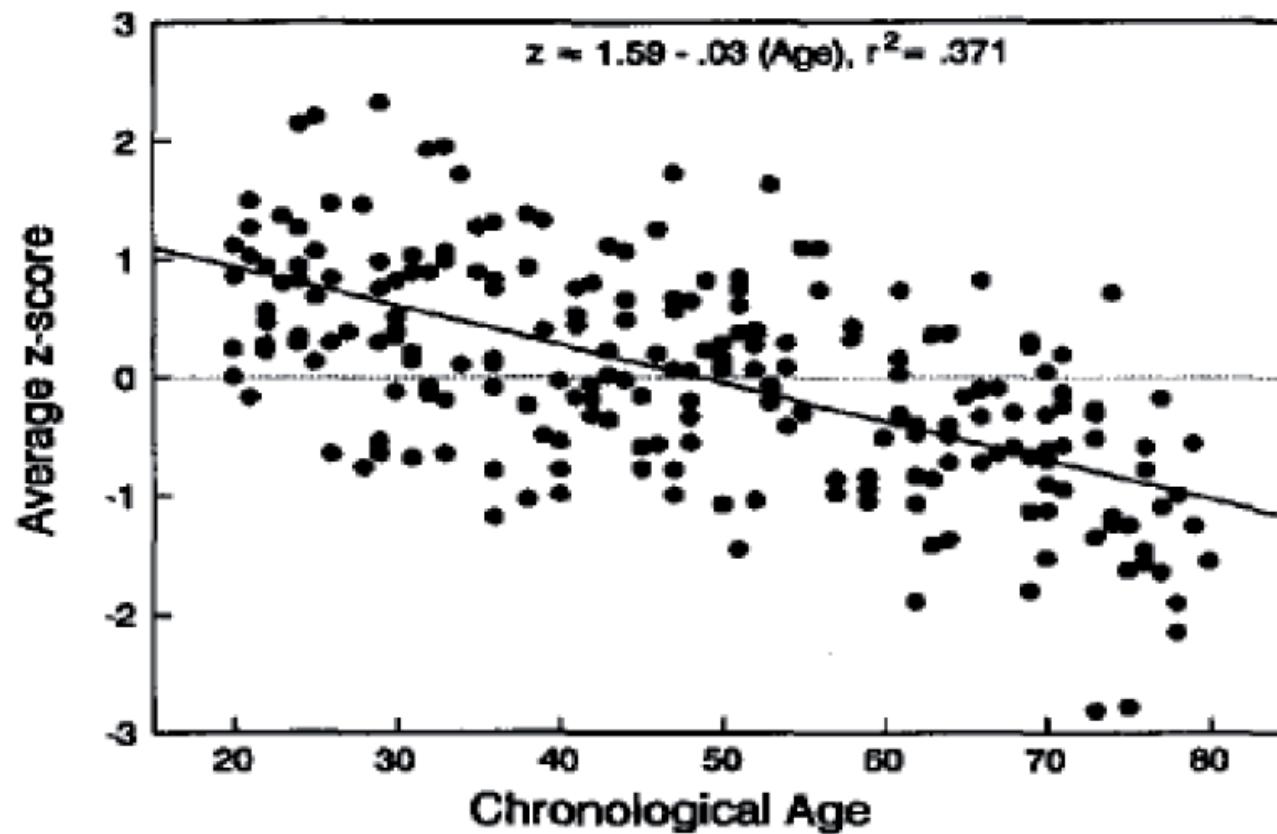


Abb. 1.4: Idealisierte Lebensverlaufskurven verschiedener Formen der Intelligenz (nach Baltes, 1990)

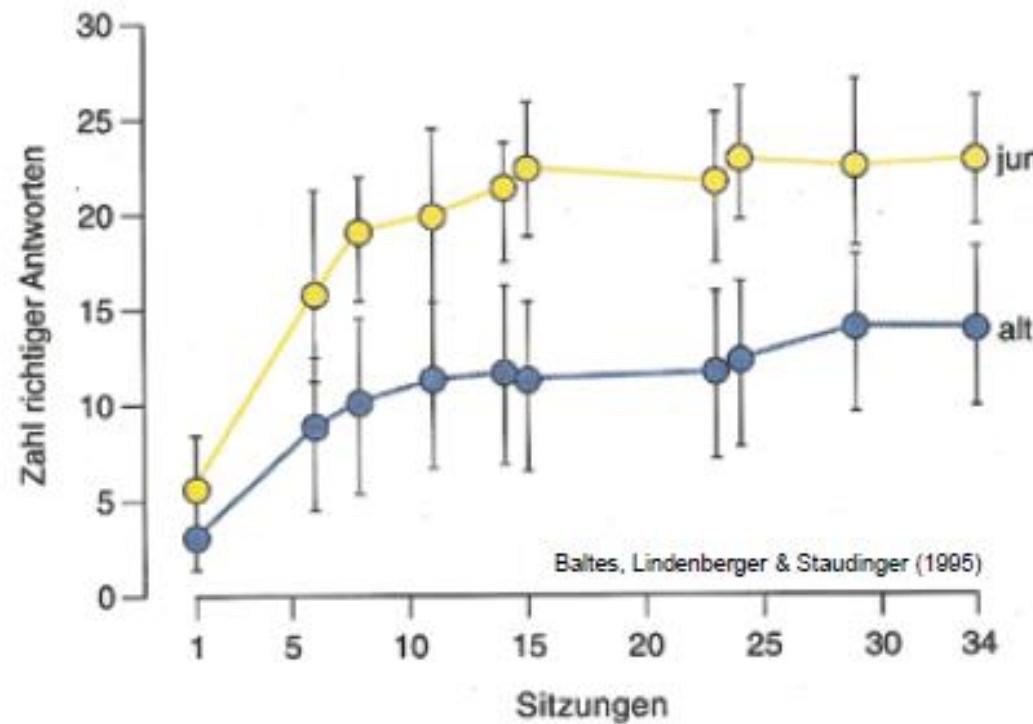
Lernen im Alter – psychologische Befunde altersbedingte Verlangsamung



(Salthouse, 1996, nach Marquard, 2016)

Altersunterschiede beim Training

- Gedächtnistraining (Methode der Orte)



endgültige
Verteilung der
Versuchspersonen

(zitiert nach Zimprich 2018)

Bildung im Alter - mehr als Lernen?

Persönlichkeitsentwicklung

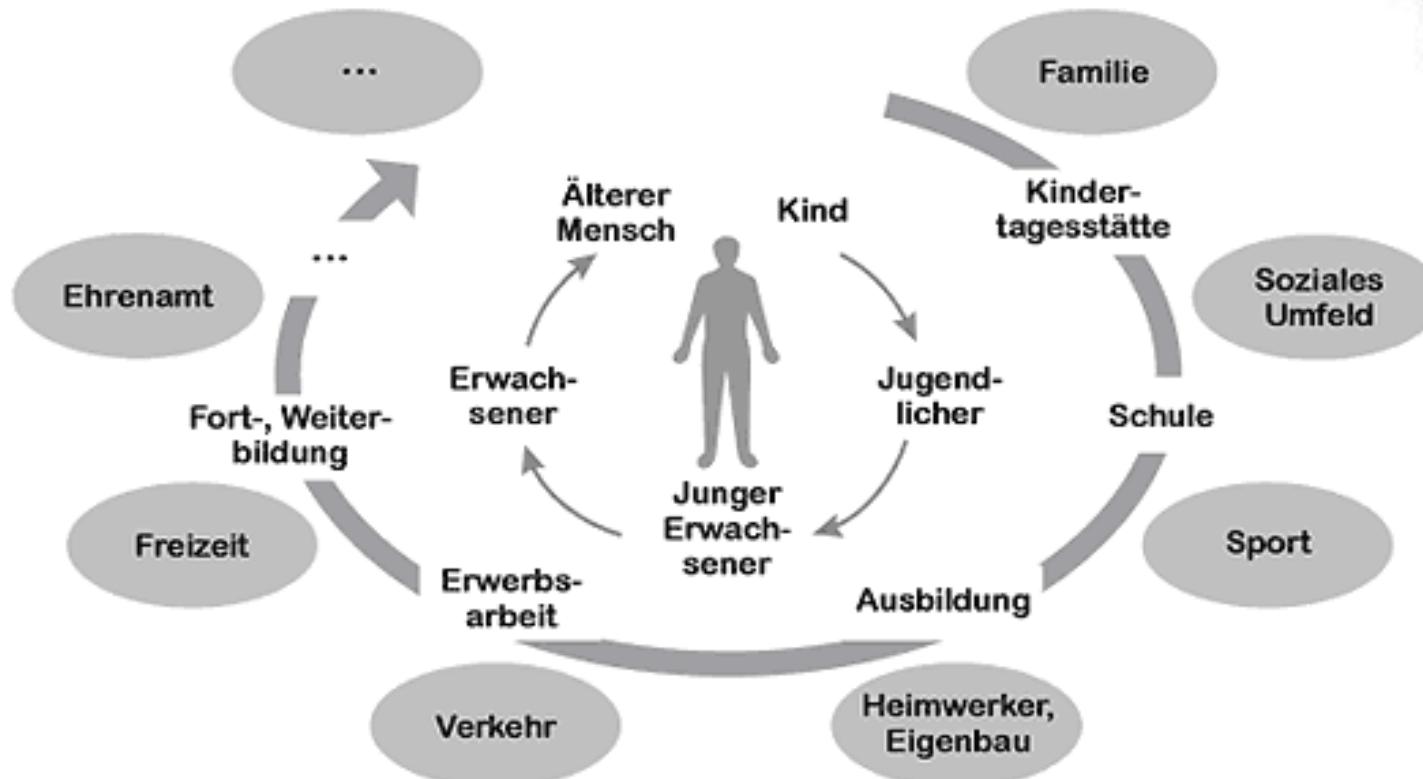
- Persönlichkeitsmerkmale,
- u.a. emotionale Stabilität, Extraversion, Offenheit, Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit
- Werte, Moralvorstellungen und Lebensstile



Lernen im Alter - Veränderungen der Sinne

- **Altersweitsichtigkeit**; unscharfes Sehen im Nahbereich, eingeschränkte Wahrnehmung von Helligkeit, geringere Kontrastwahrnehmung
- **Altersschwerhörigkeit**; abnehmende Hörfähigkeit, Schwierigkeit Töne in hohen Frequenzbereichen zu hören oder unter hallenden Bedingungen, von sich überschneidenden Sprechern
- Abnehmende **Gleichgewichtsfähigkeit**
- **Arthrose**; eingeschränkte Beweglichkeit der Gelenke

Bildung und Lernen als lebenslanger Prozess ... und Teil unseres biographischen Rucksacks



Lernen im Alter

- Lernfähig aber unbelehrbar!
- Bildungsbiographien
- Plastizität
- Anschlusslernen
- Kognition, Emotion, Motivation und Wille
- Selbstzuschreibung von Kompetenz
- Empowerment – Lernen als Gruppe



Kompetenz und Produktivität nutzen – aktives Alter(n) gestalten!

(Marquard 2016)

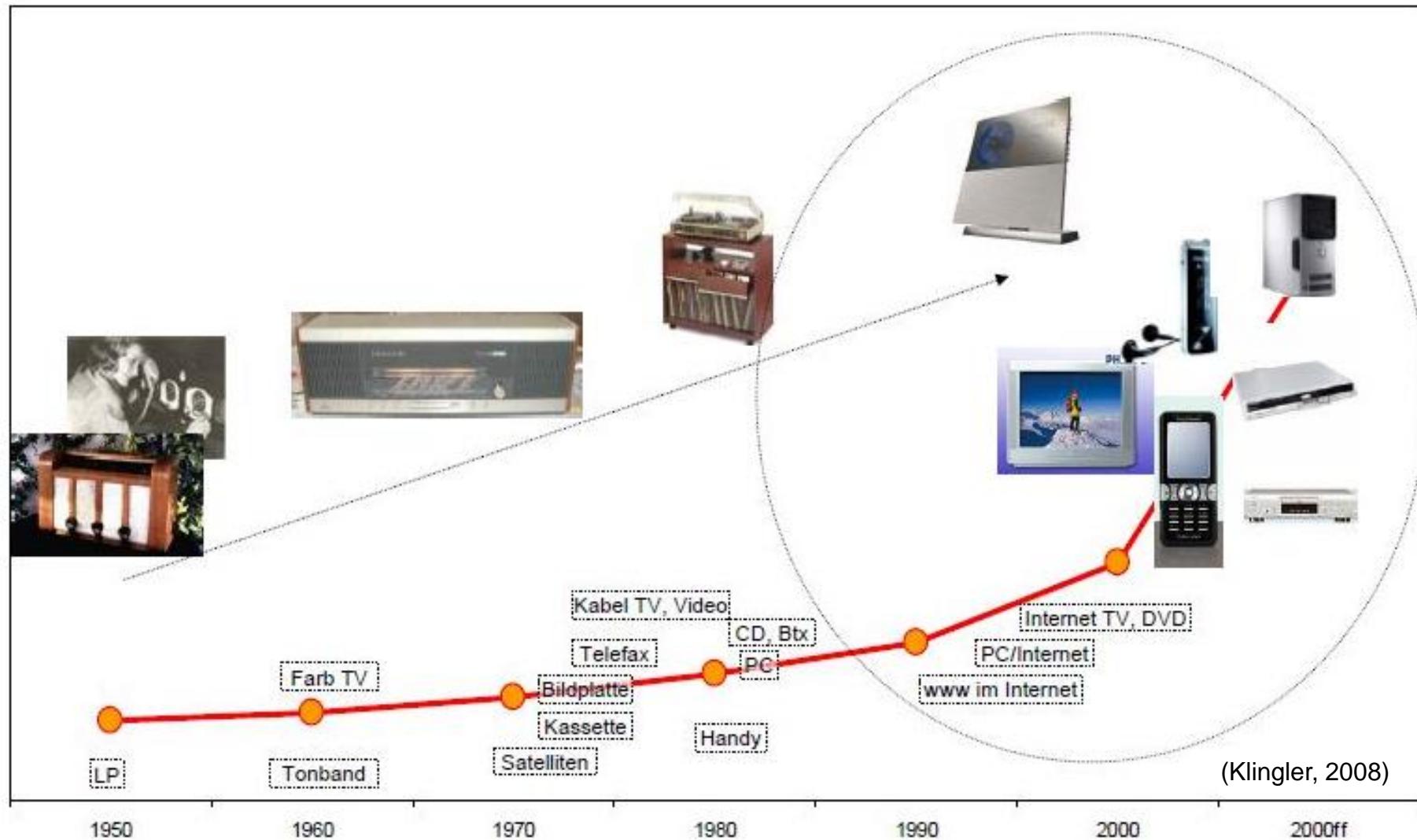
Die Gesellschaft verändert sich!

Überblick Gesellschaft 5.0: Trends & Lebensfelder



Quelle: Prognos & Capgemini 2018

Ereignisse in der Medienbiographie



Beispiel: Aneignung von Medienhandlungspraxen

*Unterschied zwischen Jung und Alt bei der
Aneignung von Medienhandlungspraxen:*

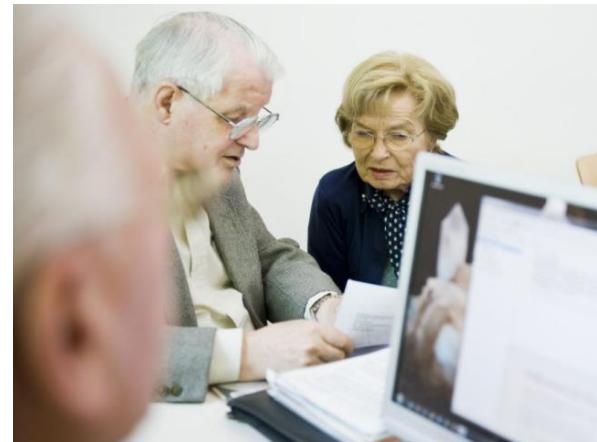
**Erstmal ausprobieren
Einfach loslegen
Versuch und Irrtum**

**Handbuch lesen
Systematisches Vorgehen
Schritt für Schritt**



(Fotos: ZAWiW, sihMobil)

Medialisierung des Alters – Digitalisierung im Lebensalltag



(Fotos: ZAWiW, ViLE, Internet goes Ländle)

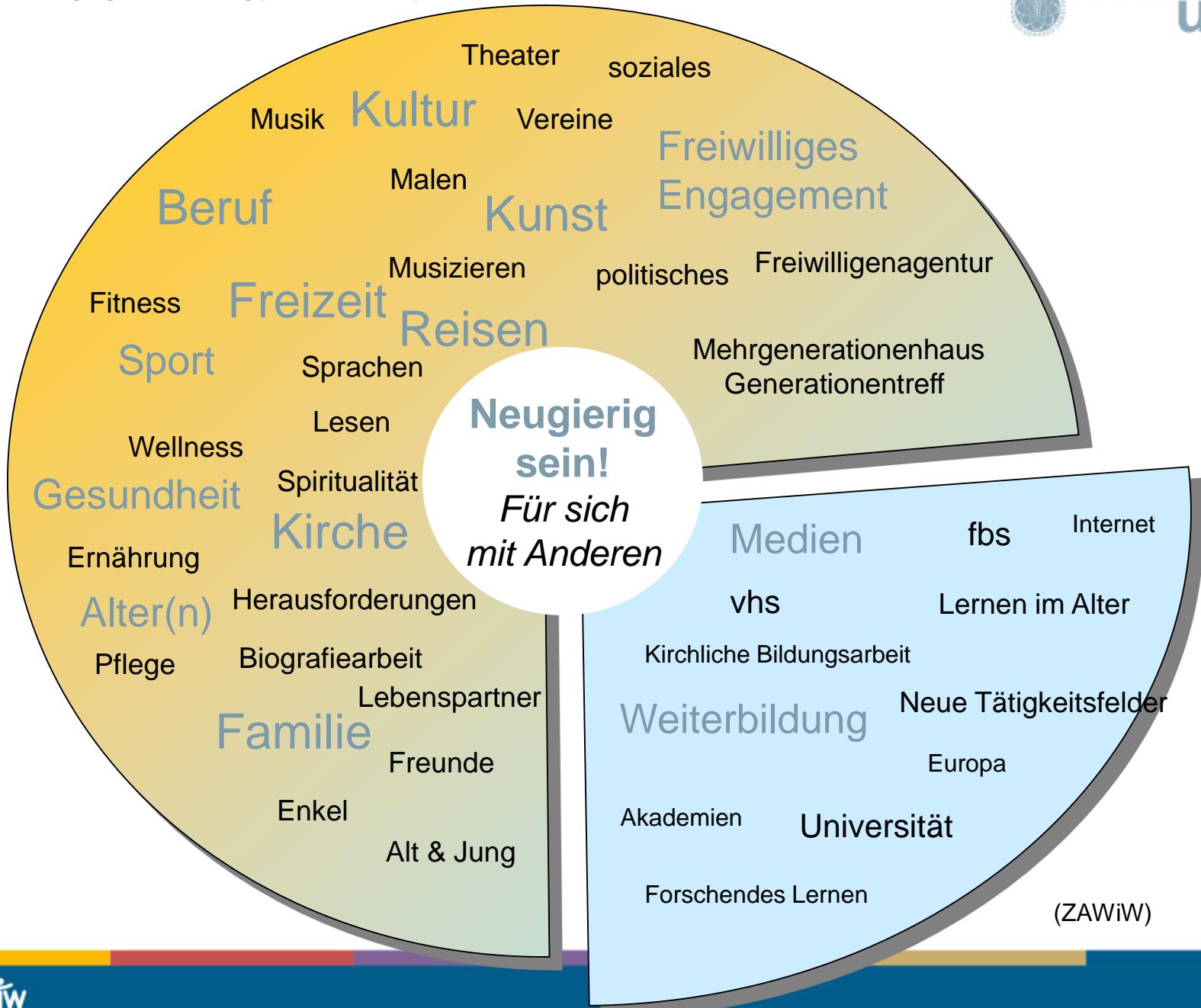
Lernen im Alter

... und wie kann es gelingen?

1. Neugierig sein - Lernanlässe nutzen
2. Motivation und Selbstorganisation
3. Lernende nicht als Getriebene
4. Vorbilder schaffen
5. Kriterien für passende Lernangebote beachten
6. Auf Selbstbestimmung der Lernenden setzen!



pixabay.com



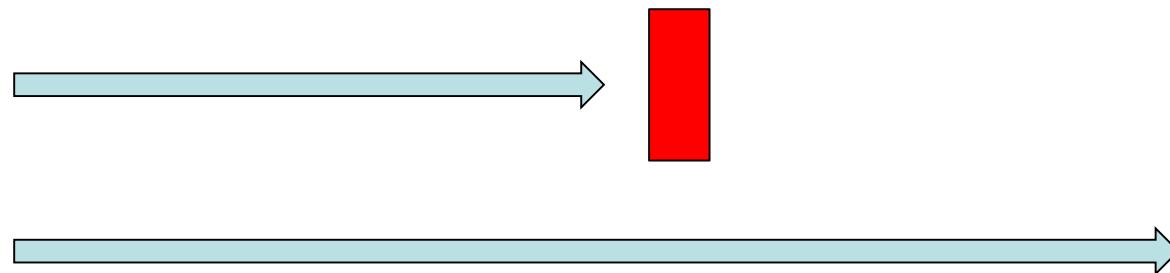
Lernen im Alter gelingt durch Motivation



Motivationsstern, Zusammenführung von Antonovský, 1997;
Deci & Ryan, 1993; Kasser, 2004;
in Anlehnung an Bubolz-Lutz, 2013

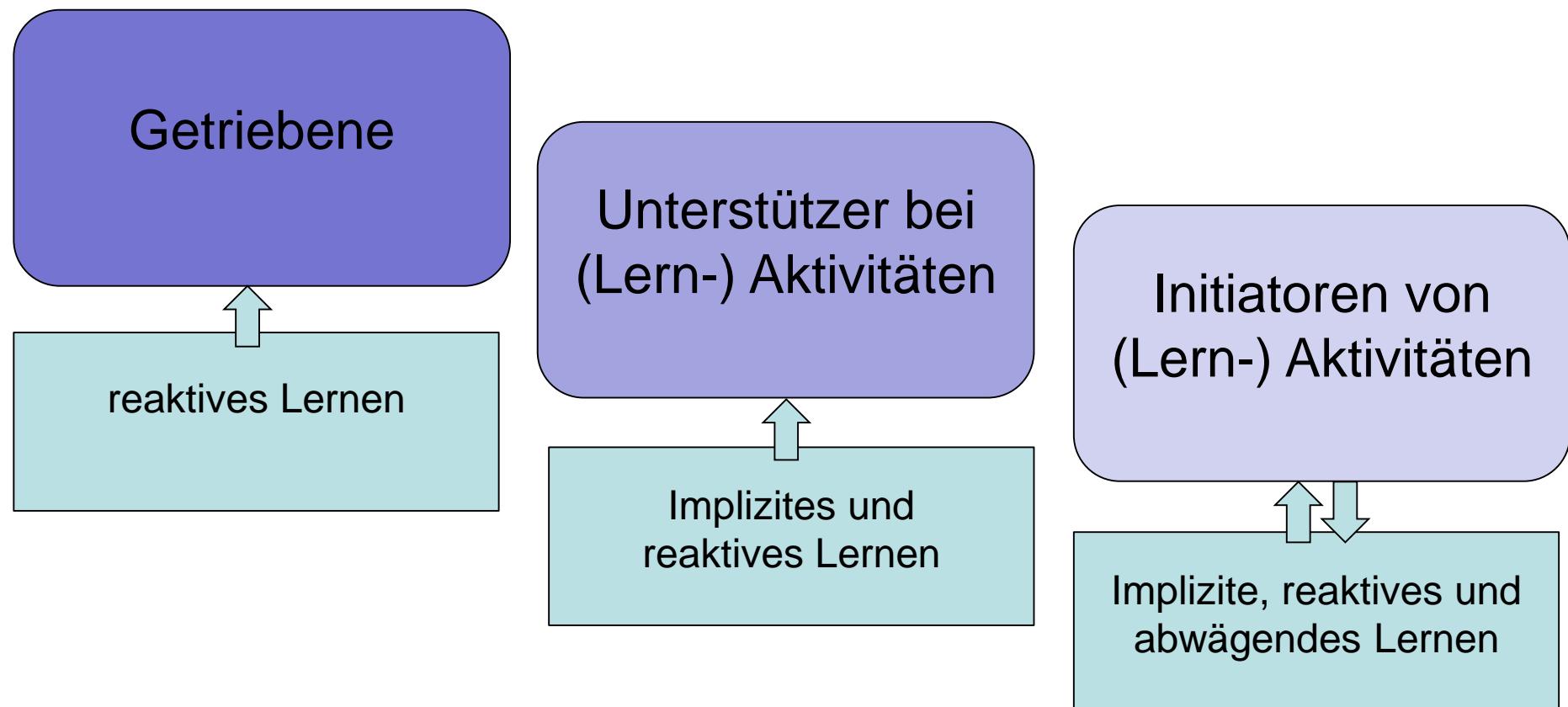
Informelles Lernen – verschiedene Lernformate

Implizites Lernen	Reaktives Lernen	Abwägendes Lernen
<ul style="list-style-type: none">• beiläufig• nicht intentional• unbewusst	<ul style="list-style-type: none">• ungeplant• bewusst• eigene Grenzen	<ul style="list-style-type: none">• geplant• systematisch-strategisch• reflektiert



(Marquard, 2019, in Anlehnung an Eraut 2000, nach Schmidt-Hertha 2014)

Lerntypen: Selbstbilder älterer Lernender (CiLL)



(Marquard, 2019 in Anlehung an Friebe/Schmidt-Hertha 2013 und Schmidt-Hertha 2014)

Wichtig sind Vorbilder und mentale Modelle aus den Peer-Groups



(Fotos: ZAWiW, ViLE)

Orientierung im Bildungsdschungel

Kriterien für passende Lernangebote als Stärkung der Selbstbestimmung

- Die Themen
- Dozenten/innen
- Die anderen Teilnehmenden
- Sich selbst einbringen
- Die Lernformate
- Die Methoden
- Der Ort
- Die Zeit
- Das Drumherum
- Der Veranstalter



Bildung und Altern sind in einer digitalen Welt zusammen zu denken!

Kompetenz und Produktivität des Alters nutzen

aktives Alter(n) in einer digitalen Welt selbst gestalten!

Ältere Menschen in die Gestaltung der digitalen Welt einbeziehen!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!